

23. Januar 2020
18.00 Uhr c.t., HS 1098, KG I

Impressum:
**Gesellschaft für Geographie und Ethnologie
in Freiburg/Breisgau**

**Gesellschaft für
Geographie und Ethnologie
in Freiburg**

Mitglied in:



Anschrift:
Albert-Ludwigs Universität Freiburg
Institut für Umweltsozialwissenschaften
und Geographie, Prof. Dr. A. Matissek
Schreiberstraße 20
79098 Freiburg
Telefon: +49 761 203 9242 (Sekt.)
E-Mail: annika.matissek@geographie.uni-freiburg.de
<https://geographie.uni-freiburg.de/de/struktur-kontakt/gesellschaft-geo-ethno/>
www.ph-freiburg.de/geo/gge-freiburg.html

Spendenkonto:
IBAN: DE43 0805 0101 0012 4198 30
BIC: FRSPDE66XXX

Verantwortliche:
Erste Vorsitzende: Prof. Dr. Annika Matissek
Zweite Vorsitzende: Prof. Dr. Judith Schlehe
Schriftführerin: Janika Kuge
Kasse: Dr. Carola Fricke

**Bitte beachten Sie die infolge von Baustellen und
Sperrungen ggfs. geänderten Anfahrtswege.**

Bildnachweise:
1: www.pixabay.com/photo/2015/02/10/20/14/plastic-631625_480.jpg
2: Kevin McElvaney, Agboghloshie, Accra, Ghana
3: www.pixabay.com/photo/2016/03/17/11/48/vietnam-1262809_480.jpg
4: Judith Schlehe, eigene Aufnahme
5: efes, www.pixabay.com/de/photos/fische-wasser-fluss-muell-1663770/



Spekulative Ökologien: Mikroplastik, TNT und andere Schadstoffe im Meer

Dr. Sven Bergmann
Deutsches Schifffahrtsmuseum,
Bremerhaven

Im zwanzigsten Jahrhundert wurden die Meere zu einem der größten Entsorgungsorte für Abfälle diverser Art: z.B. Munitionsabfälle aus den Weltkriegen, radioaktiver Abfall oder toxische Chemikalien (POPs). In den letzten Jahren ist besonders der Eintrag von Kunststoffen in die öffentliche Wahrnehmung geraten, weil diese – durch Fragmentierung – als Mikroplastik auch in maritime Nahrungskreisläufe geraten. Anthropogene Einträge ins Meer sind so Teil mariner Umwelten geworden – „mutierende Ökologien“ (Joe Masco), deren Effekte und Auswirkungen auf Ökosysteme, Meereslebewesen und Menschen noch relativ unerforscht sind. Der Vortrag wird aus der Perspektive von Kulturanthropologie und STS diesen spekulativen Ökologien folgen.

Menschen, Macht und Müll. Abfallpolitik in einer globalisierten Welt.



Vortragsprogramm Wintersemester 2019/2020

In der diesjährigen Vortragsreihe richtet sich der Fokus auf internationale Zusammenhänge, Probleme und Dimensionen eines Themas, das sonst eher aus den Augen gerät: Abfall. In vier brisanten Studien werden die komplexen Hintergründe, aber auch die Reichweite und Schwere der Auswirkungen globaler Abfallproblematiken ermittelt und diskutiert.



Eintritt:
Regulär: 2€
Studierende: 1€
Mitglieder: frei

7. November 2019
18.00 Uhr c.t., HS 1098, KG I



Sind wir Schuld am Müll in Afrika? Zur Geschichte des globalen Handels mit giftigen Abfallstoffen

Dr. Simone Müller
Rachel Carson Center, LMU München

Elektroschrott in Afrika, Plastik in China, Müllverbrennungsasche in der Karibik – diese Müllmaterialien eint ihr Ursprungsland, die Vereinigten Staaten von Amerika. Vor allem seit dem Aufkommen der modernen Umweltbewegung in den 1970er Jahren, setzte sich auch der Müll in Bewegung. Steigende Entsorgungskosten und wachsende Proteste in den Industrieländern verführten Müllhändler zum Export im großen Stil in, laut damaligem Weltbankvizepräsident Lawrence Summers, „unter-vermüllte Regionen“ der Welt – den globalen Süden. Der Vortrag erarbeitet die Geschichte des globalen Handels mit giftigen Abfallstoffen von den 1970er Jahren bis heute. Er bespricht die außenpolitischen Auswirkungen innenpolitischer Umweltpolitik, die Problematik internationaler Regelungen und die erfolgreiche Geschichte von Protesten und Aktivismus gegen derartige Müllexportpraktiken aus den Importländern heraus.

21. November 2019
18.00 Uhr c.t., HS 1010, KG I

Aus den Augen, aus dem Sinn? Zu Entsorgungsregimen und ihren Geographien

Yusif Idies
Institut für Geographie, WWU Münster

Durch Entsorgungsinfrastrukturen im globalen Norden werden immer größere Abfallmengen schnell, stetig und meist unauffällig beseitigt. Müll ist damit im unmittelbaren häuslichen Umfeld tatsächlich aus den Augen. Einerseits. Andererseits ist er keineswegs aus dem Sinn, sondern taucht durch medial vermittelte Figuren wie Müllstrudel oder Plastikinseln als abstrakte Bedrohung wieder auf. Dabei wird der vermeintlich saubere Umgang mit Hausmüll häufig als technische Innovation idealisiert, während das Müllproblem auf fehlendes oder defektes Abfallmanagement an anderen Orten zurückgeführt wird. In dem Vortrag wird dieses Fortschrittsnarrativ der technischen Beherrschbarkeit des Mülls hinterfragt. Stattdessen soll deutlich werden, dass Entsorgungsregime nebeneinander bestehen und abhängig voneinander sind. Daraus wiederum resultieren heterogene Geographien der Entsorgung, die Vermüllung zwar punktuell verhindern, sie andernorts jedoch in Kauf nehmen oder erst hervorbringen.



12. Dezember 2019
18.00 Uhr c.t., HS 1098, KG I

Müll und soziale Mobilisierung in Indonesien

Prof. Dr. Judith Schlehe
Institut für Ethnologie, Uni Freiburg

Wenn sich dieser Vortrag mit (Plastik)Müll in Indonesien beschäftigt, so ist dies nicht „weit weg“. Denn ein Teil des deutschen Plastikabfalls wird nach Südostasien exportiert. Und enorm viel Müll aus Indonesien gelangt in die Weltmeere. Der Vortrag möchte, über die aktuellen theoretischen Debatten zu Anthropozän, Kapitalozän und Plastisphäre hinaus, empirische Studien zu Müllpraxen sowie zum Umwelt- und Naturverständnis in Java vorstellen und dies mit Beobachtungen zu sozialer Mobilisierung verbinden. Müll-Aktivismus bezieht sich auf beachtliche lokale Initiativen (Müllbanken, Müllfestivals, Clean-ups), deren Merkmale es zu verstehen gilt. Denn es gibt unterschiedliche Wege, mit den Problemen, welche Modernisierung und Wachstum mit sich bringen, umzugehen.

